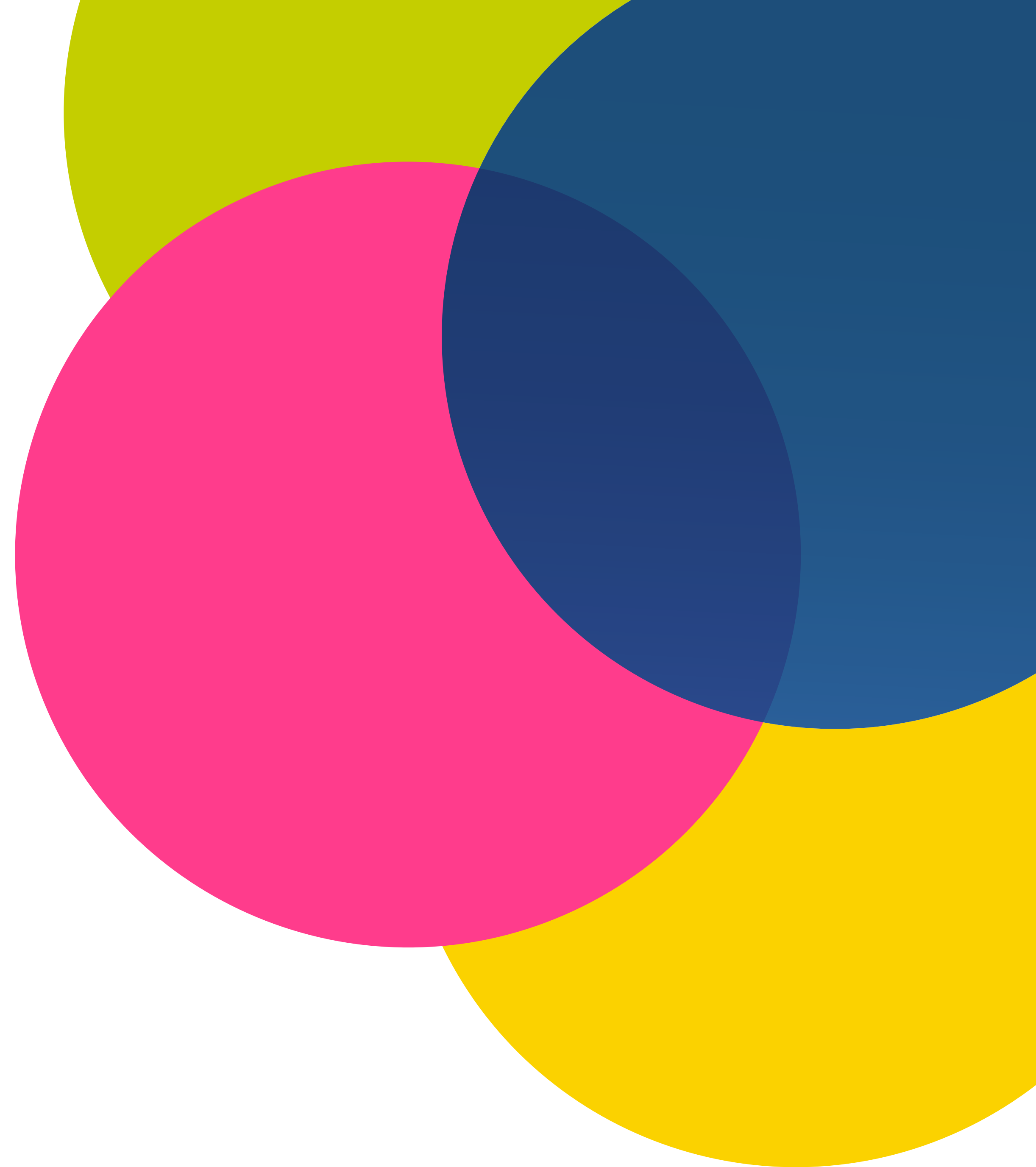


Künstliche Intelligenz im **Arbeitsalltag**

Change als Chance für
erfolgreiche KI-Einführungen

BTC



Vorwort

Liebe Lesende,

„KI hat das Potenzial, die Arbeitswelt stärker zu verändern als bisherige Technologien“ (KI-Observatorium, 2022).¹ Dieses Zitat aus dem Forschungsstand des KI-Observatoriums fasst präzise zusammen, was viele bereits spüren: KI ist keine Zukunftsmusik mehr – sie ist längst angekommen als Teil unseres Privatlebens sowie auch Arbeitsalltags. Es ist nicht mehr die Frage, ob wir KI in unserem Arbeitsumfeld akzeptieren, sondern wie wir mit dieser Technologie und ihrer Einführung umgehen.

Fehlen verbindliche Prozesse, Regeln und Verantwortlichkeiten, drohen Datenschutzverletzungen, rechtliche Unsicherheiten, Fehleinschätzungen in der Nutzung oder ineffiziente Nutzung und nicht zuletzt: verlorenes Vertrauen. KI ist die neue Unbekannte und wir sind mittendrin im Prozess der Veränderung. Dazu kommt die menschliche Komponente: Unsicherheit, Überforderung und Widerstand auf Seiten der Mitarbeitenden können dazu

führen, dass vielversprechende Technologien nur zögerlich oder gar nicht genutzt werden. Das Resultat? **KI-Initiativen bleiben hinter den Erwartungen zurück – und das Innovationspotenzial verpufft.**

Change Management setzt genau hier an. Es fungiert nicht als optionales „Add-on“, sondern als strategischer Hebel, damit technologische Neuerungen auch tatsächlich in der Arbeitsrealität ankommen. Veränderung entsteht nicht allein durch neue Technologien und Tools, sondern durch Menschen, die bereit und vor allem in der Lage sind, diese sinnvoll einzusetzen.

Dabei geht es nicht nur um Akzeptanz, sondern um **Selbstwirksamkeit** – also darum, dass das eigene Handeln Wirkung erzeugt. Gerade bei einer Technologie wie KI, die häufig als „Black Box“ wahrgenommen wird, sind Transparenz und Vertrauen essenziell. Gelingt es, ein offenes und lösungsorientiertes Mindset zu fördern, werden aus passiven Nutzen-

den aktive Mitgestaltende.

Ein professionell begleiteter Veränderungsprozess schafft die Grundlage dafür, dass das **Potenzial von KI nicht nur punktuell, sondern nachhaltig gehoben** werden kann. So entstehen Freiräume durch automatisierte Routine-tätigkeiten, die bislang wertvolle Ressourcen gebunden haben. Zeit wird frei für kreative, strategische und zwischenmenschlich anspruchsvolle Aufgaben, die bisher im Tagesgeschäft zu kurz kamen. Gleichzeitig lassen sich durch eine intelligente Integration von KI die Effizienz steigern, Prozesse vereinfachen und die Qualität von Entscheidungen verbessern – etwa durch datenbasierte Unterstützung in komplexen Situationen. Strukturen werden transparenter, Schnittstellen klarer, Wissensflüsse agiler. **Wo technische Innovation mit organisatorischem Wandel zusammengedacht wird, entstehen belastbare Grundlagen für langfristige Wettbewerbsfähigkeit** – und eine Arbeitskultur, in der Technologie nicht überfordert, sondern befähigt.



Nicolas Lange
Manager Team
Transformation & Change

M +49 174 9081 621
nicolas.lange@btc-ag.com

¹ KI-Observatorium (2022): Künstliche Intelligenz und Arbeit – Überblick über aktuelle Forschungsergebnisse, Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Online verfügbar unter: <https://www.ki-observatorium.de/rubriken/wissen/wie-veraendert-ki-die-arbeitswelt-von-heute-und-morgen-das-ist-der-aktuelle-forschungsstand> [Zugriff am: 01.12.2025].

Inhalt

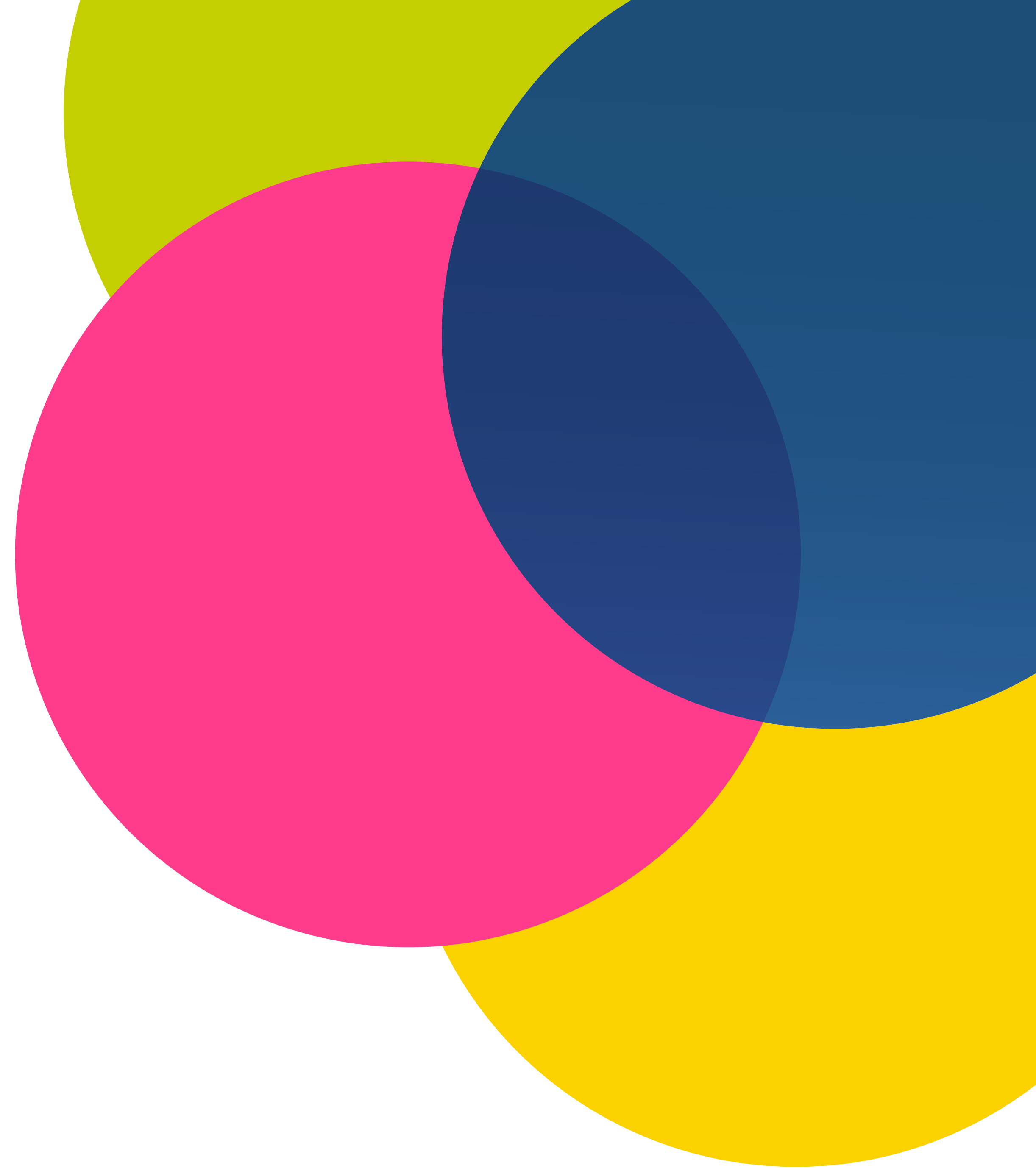
05 **Zwischen Neugier und Angst**
Eine kurze Einführung

07 **KI erfolgreich implementieren**
Der Change Management Fahrplan

15 **BTC Change**
Zusammengefasst

Eine kurze Einführung

Zwischen Neugier und Angst



Zwischen Neugier und Angst

Eine kurze Einführung

Viele Unternehmen implementieren aktuell erste KI-Lösungen – oder glauben dies zumindest. **In der Praxis nutzen Mitarbeitende generative KI-Tools wie ChatGPT, ohne dass diese in verbindliche Prozesse, Datenschutzkonzepte oder eine Gesamtstrategie eingebettet worden sind.** Das ist als hätte man den Mitarbeitenden Autos zur Verfügung gestellt, ohne nach einem Führerschein zu fragen, ohne vernünftige Verkehrsregeln aufzustellen und das Ziel der Reise zu definieren.

Es erinnert tatsächlich an die Anfänge des Automobils: **Als die ersten Autos auf den Straßen fuhren**, waren sie laut, ungewohnt, schnell und wurden vielerorts als Bedrohung empfunden. Es gab weder Führerscheine noch Straßenregeln. In Großbritannien liefen sogar

Menschen mit roten Fahnen voraus, um Passant*innen zu warnen. Heute würde niemand mehr in Frage stellen, dass ein Auto nur mit der passenden Infrastruktur, Fahrerlaubnis und Regelwerk sicher und effizient nutzbar ist.

Bei KI stehen wir heute an einem ähnlichen Punkt. Das zeigt unter anderem eine Studie des Bitkom: Ein Blick in verschiedene Unternehmen macht deutlich, dass sich KI längst inoffiziell in den Alltag eingeschlichen hat – in etwa einem Drittel der Firmen nutzen Mitarbeitende private KI-Tools wie ChatGPT, oft ohne Wissen der IT-Abteilung. Gleichzeitig haben nur rund 15 % klare Regelungen für den Einsatz (Bitkom Research, 2024).¹

¹ Bitkom Research. (2024, 18. Juni). Wenn das Unternehmen keine KI verwendet, bringen die Beschäftigten sie mit. <https://www.bitkom-research.de/news/wenn-das-unternehmen-keine-ki-verwendet-bringen-die-beschaeftigten-sie-mit>

Deshalb braucht es einen strategischen Fahrplan: In dem aktuellen Studienprojekt NANDA des MIT zeigt sich, dass KI heute echte Mehrwerte in Millionenhöhe leistet.² Dabei ist der Erfolg solcher KI-Projekte keineswegs garantiert. Er hängt davon ab, wie tief KI in die Wertschöpfung integriert wird und wie gut der damit verbundene organisatorische Wandel begleitet wird. Ein strukturiertes und durchdachtes Change-Management ist essenziell, um die Akzeptanz bei den Mitarbeitenden zu fördern und die technologischen Potenziale vollständig auszuschöpfen.

In diesem Whitepaper zeigen wir Ihnen daher auf, wie dieser Wandel gelingt. Anhand einer vertrauten Metapher – dem Autofahren – neh-

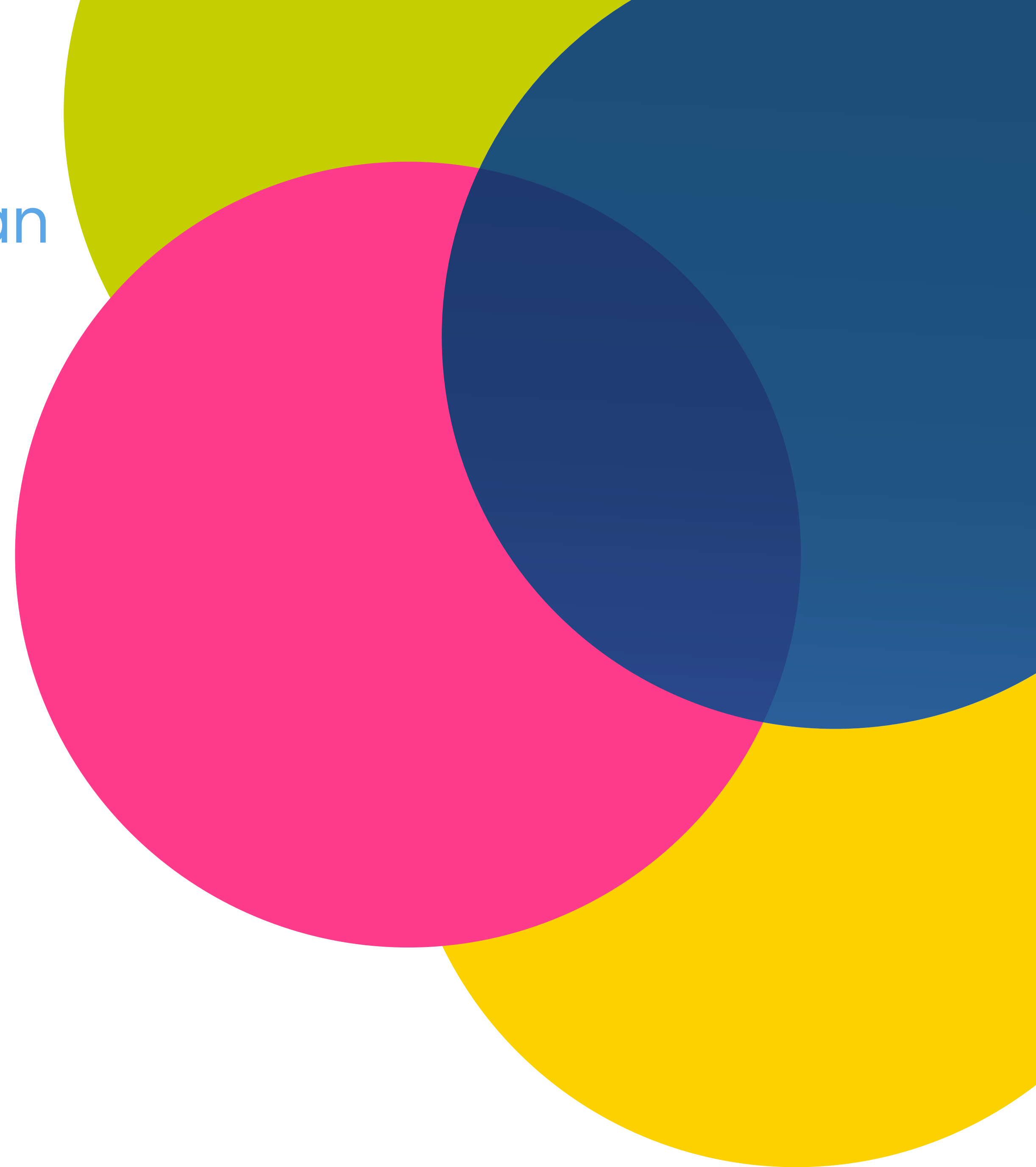
² MIT Nanda. (2025, 24. November). The GenAI Divide: STATE OF AI IN BUSINESS 2025. https://mlq.ai/media/quarterly_decks/v01_State_of_AI_in_Business_2025_Report.pdf

men wir Sie mit auf die Reise zu einer erfolgreichen KI-Einführung:

- **Die rote Fahne schwenken** – Wie Sie KI im Unternehmen sichtbar machen und Orientierung schaffen.
- **Mitfahren wollen** – Wie Sie KI-Neugierde bei Ihren Mitarbeitenden wecken.
- **Fahrstunden statt Theorieunterricht** – Warum praktische Erfahrung entscheidend ist, um Sicherheit im Umgang mit KI zu gewinnen.
- **Freie Fahrt voraus** – Wie KI nachhaltig im Arbeitsalltag ankommt und echten Mehrwert schafft.

Der Change Management Fahrplan

KI erfolgreich implementieren

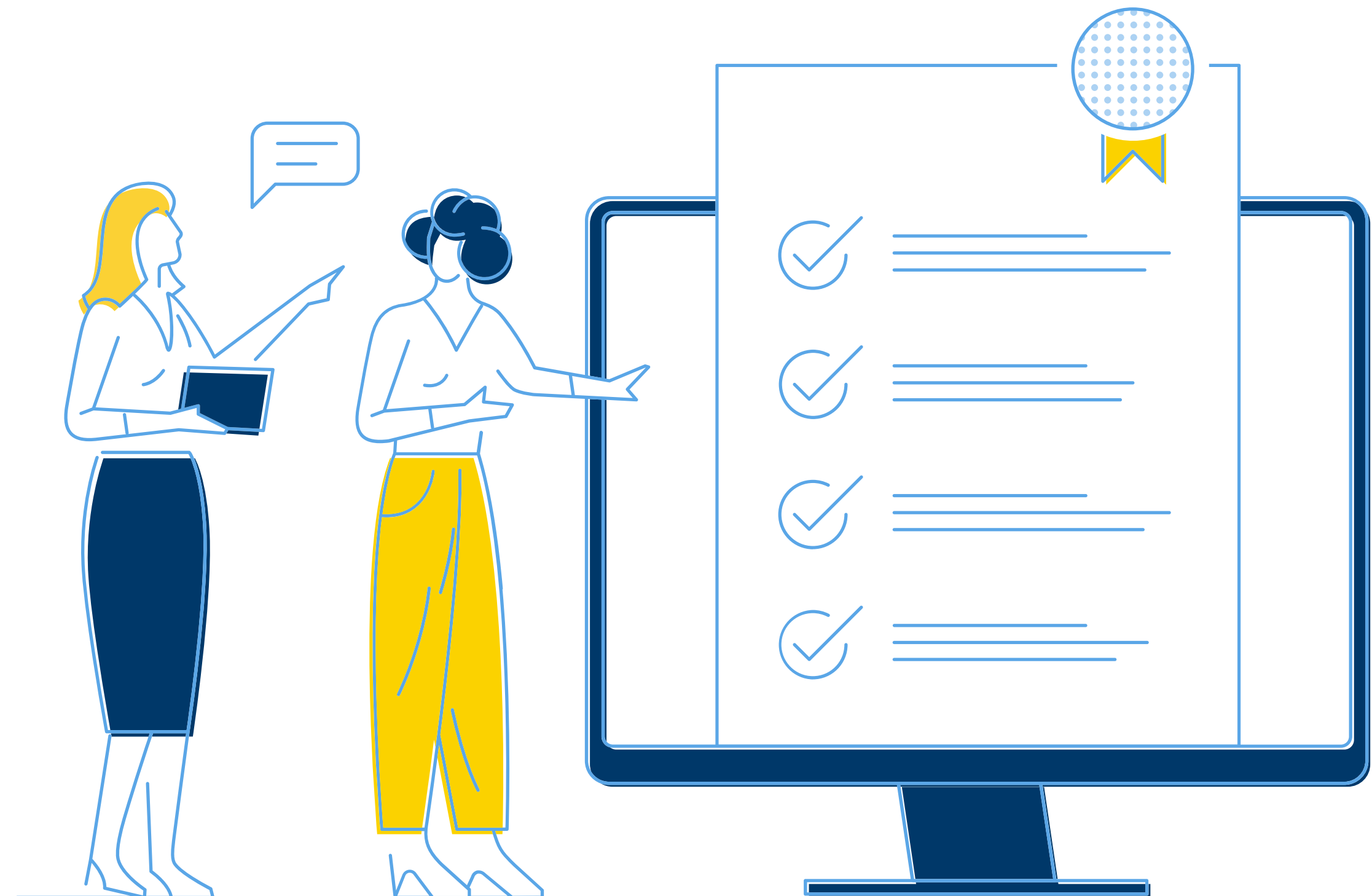


KI erfolgreich implementieren

Der Change Management Fahrplan

- 1 Die rote Fahne schwenken**
KI sichtbar machen
- 2 Mitfahren wollen**
KI-Neugierde wecken
- 3 Fahrstunden statt Theorieunterricht**
KI ausprobieren und erlernen
- 4 Freie Fahrt voraus**
KI im Arbeitsalltag nutzen

✓ **Immer begleitet von: das Steuer selbst in die Hand nehmen**
Selbstwirksamkeit mit KI stärken



1

Die rote Fahne schwenken

KI sichtbar machen & Ängste
adressieren

Bevor Menschen Autos akzeptierten, mussten sie verstehen, was sie sind und wie sie funktionieren. Genauso braucht es auch für KI eine grundlegende Aufklärung – aber bitte ohne Buzzwords und leere Phrasen! Gerade die Angst vor Jobverlusten ist im Kontext KI ein großes Thema. Doch wie damals bei der Einführung von Autos werden nicht nur die Kutscher ersetzt, es entstehen auch neue Berufe und Möglichkeiten.

Das muss klar und transparent kommuniziert werden.

Fragen, die geklärt werden müssen

1.

Was kann KI wirklich?

Keine Magie, sondern Statistik auf Speed: KI kann Daten schneller verarbeiten, Muster erkennen und Routineaufgaben übernehmen. Aber sie ist weder kreativ im menschlichen Sinne, noch trifft sie „eigene“ Entscheidungen. Dieses Verständnis schützt vor falschen Erwartungen – sowohl in Richtung Über- als auch Unterschätzung.

2.

Welche Chancen bietet KI?

Von effizienteren Prozessen über personalisierten Services bis hin zu neuen Geschäftsmodellen: KI eröffnet Chancen – aber nur, wenn Mitarbeitende die Anwendungsmöglichkeiten auch erkennen und mittragen. Der Schlüssel liegt in echter Beteiligung, nicht in bloßer Anwendung.

3.

Welche Ängste sind berechtigt – und welche sind nur Mythen?

Angst vor Kontrolle, Überwachung oder Jobverlust ist verständlich. Aber viele Sorgen basieren auf Halbwissen oder Mediennarrativen. Der Dialog darüber, was realistisch ist und was nicht, muss offen geführt werden. Nur dann können Sorgen in Lösungen umgewandelt werden.

4.

Wie und mit welchen Zielen nutzen wir KI im Unternehmen?

Es braucht konkrete Anwendungsbeispiele: „Was macht die KI in unserem Alltag konkret besser?“ und „Was bleibt weiterhin in unserer Verantwortung?“ Nur so wird das abstrakte Konzept „KI“ zur greifbaren Unterstützung im Arbeitsalltag.

2

Mitfahren wollen

KI-Neugierde wecken

Die Lust auf Veränderung kommt nicht durch leere Versprechungen wie „KI und Automatisierung geben dir mehr Zeit für hochwertigere Aufgaben“ (ohne das Unternehmen wissen, welche diese sein sollen), sondern durch den konkreten Nutzen, den Mitarbeitende persönlich erleben können.

Um im Beispiel zu bleiben: Niemand hätte sich für das Auto begeistert, wenn man einfach nur gesagt hätte: „Es braucht weniger Pferde!“ Die Menschen mussten den praktischen Vorteil erkennen: Schnellere, effizientere Mobilität, die neue Distanzen und damit eine Welt voller neuer Möglichkeiten eröffnete. Außerdem waren Autos weniger pflegeintensiv als die Pferde im Stall.

Mit KI ist es genauso. Mitarbeitende müssen den Mehrwert verstehen, der über die bloße

Effizienz hinausgeht. **KI Macht nicht nur Arbeit leichter. Sie ermöglicht Neues, verändert den Alltag und gibt Zeit zurück.**

Wer KI langfristig und effektiv in Organisationen verankern möchte, sollte die Technologie nicht nur technisch bereitstellen, sondern auch **Verhaltensänderungen gezielt unterstützen**. Der Aufbau kleiner, kontinuierlicher Gewohnheiten ist dabei ein wirkungsvoller Hebel.



Praxisnahe Strategien zur KI-Gewohnheitsbildung

Niedrigschwelliger Einstieg

Nicht mit komplizierten Fachfragen starten, sondern mit einfachen, alltäglichen Dingen: z. B. Rezeptideen aus Kühlschrankinhalt, Tagesstruktur planen oder Notizen zusammenfassen lassen. So entsteht ein positiver Erstkontakt zur KI.

Habit Stacking

Neue KI-Anwendungen werden mit bestehenden Gewohnheiten verknüpft – z. B. morgens beim Öffnen des Kalenders direkt die KI fragen: „Was sind heute meine wichtigsten Prioritäten?“

Visuelle Trigger

Die Umgebung beeinflusst unser Verhalten maßgeblich – wird KI sichtbar platziert, steigt die Nutzung. Beispiel: Die KI-Anwendung automatisch beim Systemstart öffnen oder das Icon prominent in der Taskleiste verankern.

Soziale Einbettung

Vorbilder aus dem Team können die regelmäßige KI-Nutzung vorleben. Teamrituale, wie eine „KI-Frage der Woche“, schaffen Raum zur Gewöhnung.

... und noch viele mehr

3

Fahrstunden statt Theorieunterricht

KI ausprobieren und erlernen

1.

Vom Verstehen zum Erleben: Praxis als Unterschied

Um Berührungsängste mit KI abzubauen, braucht es mehr als theoretisches Verständnis. Menschen müssen die Technologie selbst erleben können – im eigenen Arbeitskontext, mit echten Tools, vertrauten Aufgaben und alltäglichen Herausforderungen. Denn nur durch eigenes Ausprobieren wird KI greifbar und verständlich. Die Erfahrung zeigt: Praxisnähe ist der effektivste Weg, um Neugier zu wecken und Unsicherheit abzubauen.

2.

KI zum Anfassen: Ausprobieren schafft Aha-Momente

Von effizienteren Prozessen über personalisierten Services bis hin zu neuen Geschäftsmodellen: KI eröffnet Chancen – aber nur, wenn Mitarbeitende die Anwendungsmöglichkeiten auch erkennen und mittragen. Der Schlüssel liegt in echter Beteiligung, nicht in bloßer Anwendung.

Selbstwirksamkeit

Der Schlüssel liegt im eigenen Erleben und in der Selbstwirksamkeit

Wer einmal selbst die Erfahrung gemacht hat, dass ein KI-Tool die Arbeit erleichtert, Aufgaben beschleunigt oder sogar neue Ideen ermöglicht, der erlebt etwas viel Wertvolleres als reine Effizienz: das Gefühl von Selbstwirksamkeit. Menschen, die erleben, dass sie selbst mit einer komplexen Technologie wie KI etwas bewegen können, entwickeln Vertrauen – nicht nur in die Technologie, sondern auch in ihre eigene Fähigkeit mit Wandel umzugehen. Dieses Gefühl ist zentral für eine gesunde Veränderungskultur. Denn nur wer sich als handlungsfähig erlebt, wird vom Zuschauer zum aktiven Gestalter und genau das braucht es, damit KI nicht als Bedrohung, sondern als echte Chance wahrgenommen wird.



Freie Fahrt voraus

KI im Arbeitsalltag nutzen

Autos brauchten ein funktionierendes Straßennetz, damit sie sicher und effizient fahren konnten. Auch KI benötigt solche Strukturen.

Damit KI nicht nur punktuell genutzt wird, sondern Teil des Arbeitsalltags wird, braucht es Strukturen für Austausch und gemeinsames Lernen. So wird KI organisch in den Alltag integriert – als Teil des „normalen Verkehrs“. Und: Wir müssen nicht bei null anfangen. Statt die Fehler vergangener Technologien zu wiederholen, können wir smarter einsteigen – wie beim Autofahren: Warum nicht direkt auf Car-sharing setzen? Übertragen auf KI heißt das: **Wissen teilen statt Silos bauen, Erfahrungen gemeinsam nutzen statt isoliert testen, offen denken statt abschotten.**

Leapfrogging bedeutet, bestehende Entwicklungsschritte bewusst zu überspringen – und

von Anfang an ein System zu schaffen, das auf Zusammenarbeit, Transparenz und Verantwortung setzt. Das ist nicht nur effizienter, sondern auch resilienter gegenüber den Herausforderungen, die neue Technologien mit sich bringen. Wenn KI im Unternehmen wirklich Fahrt aufnehmen soll, dann nicht als Einzelfahrt, sondern als **gemeinsame Bewegung**.

Und **SO** kanns gehen!

1

Pioniere aus verschiedenen Abteilungen, die Erfahrungen mit KI gesammelt haben und ihr Wissen teilen

2

Kolleg*innen als interne Ansprechpersonen, die mit praktischen Tipps unterstützen – nicht nur externe Beratende

3

Regelmäßige Austauschformate, um voneinander zu lernen, neue Ideen zu entwickeln und gemeinsam zu wachsen

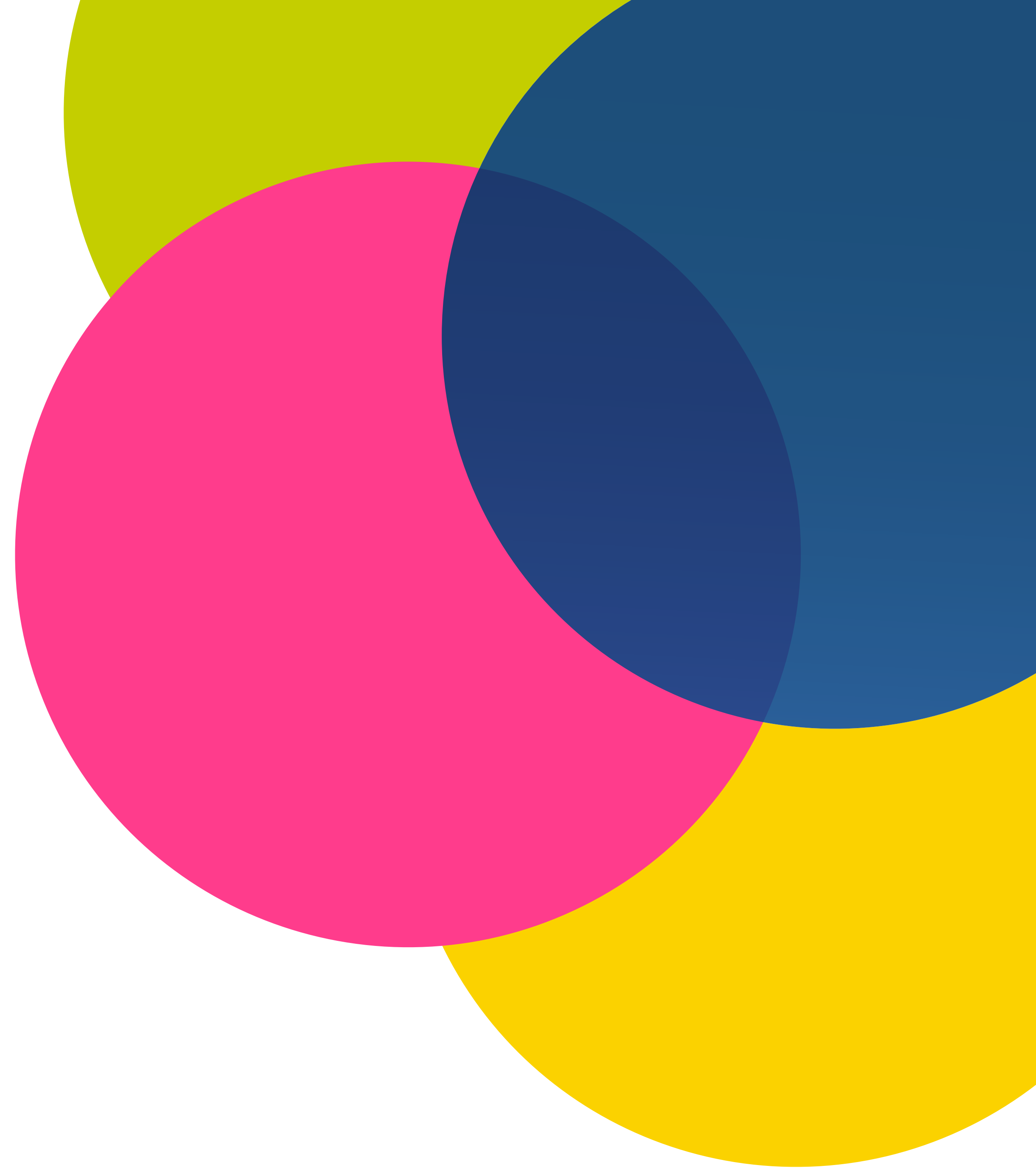
4

Transparenz über Erfolge, um Orientierung zu geben und Akzeptanz zu fördern

5

Mut zur Unvollkommenheit: Fehler dürfen passieren – KI-Einsatz bleibt ein „Trial & Error“-Prozess

Zusammengefasst **BTC Change**



BTC Change

zusammengefasst

1

Die rote Fahne schwenken: KI sichtbar machen

- „KI kompakt“: Impulse & Kurzformate für Mitarbeitende und Führungskräfte
- „Fakten statt Fiktion“: Mythencheck rund um KI im Arbeitsalltag
- „Einordnung & Einblick“: Grundlagenworkshops mit Praxisbezug
- „Digitale KI-Sprechstunde“: Offenes Dialogformat für Fragen & Austausch
- „Erfahrungsberichte aus Pilotbereichen“: Lernen von Pionieren

2

Mitfahren wollen: KI-Neugierde wecken

- „Potenzial-Check vor Ort“: Identifikation konkreter Einsatzfelder
- „Best Practice Sessions“: Anwendungsbeispiele aus Verwaltung & Industrie
- „Was bringt mir KI?“, Nutzenkommunikation aus Sicht der Fachbereiche
- „Use Case Mapping“: Erste Anwendungsfälle strukturiert gemeinsam erarbeiten
- „Erste Schritte begleiten“: Unterstützung beim Übergang in die Praxis
- „Zukunftspersonas entwickeln & KI Transformation operationalisieren“: was wollen wir und was nicht

3

Fahrstunden statt Theorieunterricht: KI ausprobieren

- „KI in der Praxis“: Schulungsformate mit echten Aufgaben & Tools
- „Test & Learn“-Sessions: Experimentierfelder mit strukturierter Auswertung
- „Sicher arbeiten mit KI“: Schulung zu Chancen & Risiken im Alltag
- „Begleitete Anwendungstrainings“ on-the-job: Lernen mit Expertenunterstützung
- „Pilotierung mit Lerneffekt“: Kontrollierter Echtbetrieb mit Lessons Learned

4

Freie Fahrt voraus: KI im Arbeitsalltag nutzen

- „Mit KI-Scouts die Vision zum Leben erwecken“: Die Zukunftspersona durch KI Deep Dives anreichern
- „Wissensnetzwerke stärken“: Fachübergreifender Austausch im Unternehmen
- „Prozesse & Rollen anpassen“: Strukturelle Integration der KI-Nutzung
- „Erfolge sichtbar machen“: Gezielte Kommunikation & Akzeptanzförderung
- „Change-Dialoge fortführen“: Langfristige Begleitung & Reflexion

Lassen Sie uns gemeinsam starten

Unsere Change Manager*innen bei BTC begleiten Unternehmen seit Jahren bei der digitalen Transformation.

Wir wissen: Technologische Einführung ohne menschliche Begleitung funktioniert nicht. Deshalb verbinden wir psychologisches Know-how mit technologischem Verstand.

Unsere Leistungen:

- Change Readiness Check
- Awareness- und Enablement-Formate rund um KI
- Entwicklung individueller Change-Strategien
- Begleitung von Pilotierung bis Rollout



Nicolas Lange
Manager Team
Transformation & Change

M +49 174 3430180
[nicolas.lange@
btc-ag.com](mailto:nicolas.lange@btc-ag.com)



Lisa Bode
Senior Consultant
Transformation & Change

M +49 174 9081 621
lisa.bode@btc-ag.com

Über BTC

Die BTC Business Technology Consulting AG ist eines der führenden IT-Consulting-Unternehmen in Deutschland (Hauptsitz Oldenburg).

Das Dienstleistungsangebot reicht von der Prozessberatung über die Systemeinführung und -integration bis zum Applikations- und Systemmanagement. Branchenschwerpunkte liegen in den Bereichen Energie, Industrie und Dienstleister, Öffentlicher Sektor und Telekommunikation.

BTC

BTC AG

Escherweg 5
26121 Oldenburg
Deutschland

www.btc-ag.com

